



Ghana: Psychiatrische Versorgung

Auskunft der SFH-Länderanalyse

Magali Mores

Weyermannsstrasse 10
Postfach 8154
CH-3001 Bern

T++41 31 370 75 75
F++41 31 370 75 00

info@fluechtlingshilfe.ch
www.fluechtlingshilfe.ch

Spendenkonto
PC 30-1085-7

Bern, 4. April 2013



Member of the European
Council on Refugees and Exiles

Einleitung

Die Fragen an die SFH-Länderanalyse:

1. Kann in Ghana eine störungsspezifische psychiatrische Psychotherapie zur Behandlung von psychotischen und depressiven Symptomen durchgeführt werden? Wenn ja, wie hoch sind die Kosten?
2. Wer trägt die Kosten für eine solche medizinische Behandlung?
3. Besteht in Ghana die Möglichkeit einer Beschäftigung bzw. Erwerbstätigkeit in einem geschützten Rahmen für psychisch kranke Personen?
4. Sind folgende Medikamente erhältlich und wie hoch sind die Kosten für die jeweilige tägliche Dosis?
 - a. Zyprexa (5 mg und 15 mg) Dosis: 20 mg
 - b. Trittico (100 mg) Dosis: 300 mg
 - c. Temesta (1 mg) Dosis: 3 mg

Die Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH beobachtet die Entwicklungen in Ghana seit mehreren Jahren.¹ Aufgrund von Expertenauskünften und eigenen Recherchen nehmen wir zu den Fragen wie folgt Stellung:

1 Psychiatrische Versorgung in Ghana

Das Gesundheitssystem in Ghana ist in drei Sektoren geteilt: einen öffentlichen, einen privaten und einen traditionellen Sektor. Der Zugang zu medizinischer Versorgung ist für einen Grossteil der Bevölkerung in Ghana problematisch. Die meisten medizinischen Einrichtungen konzentrieren sich in Städten im Süden des Landes. Nur wenige Gesundheitszentren befinden sich in den ländlichen Regionen. Zudem leidet die psychiatrische Versorgung an Personalmangel.²

1.1 Behandlung von psychischen Krankheiten

Laut der Weltgesundheitsorganisation sind in Ghana 2,8 Millionen Menschen von psychischen Gesundheitsproblemen betroffen, von denen wiederum 650'000 an schweren psychischen Störungen leiden.³ Die breite Gesellschaft sieht die be-

¹ www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender.

² Zentralstelle für Informationsvermittlung zur Rückkehrförderung (ZIRF), Länderinformationsblatt Ghana, Oktober 2012, S. 13:
www.bamf.de/SharedDocs/MILoDB/DE/Rueckkehrfoerderung/Laenderinformationen/Informationsblaetter/cfs-ghana-download-deutsch.pdf?__blob=publicationFile.

³ World Health Organization (WHO), Mental Health Improvements for Nations Development (MIND), Country Summary Series - Ghana, 2007, S. 3:
www.who.int/mental_health/policy/country/GhanaCountrySummary_Oct2007.pdf.

troffenen Personen meist als Besessene von bösen Geistern oder Dämonen.⁴ Falls eine psychisch kranke Person behandelt wird, wird die Behandlung entweder in öffentlichen und privaten Krankenhäusern, oder in sogenannten «Prayer Camps» durchgeführt. Die Qualität dieser Einrichtungen ist zweifelhaft. Generell wird die psychiatrische Versorgung im Gesundheitssystem vernachlässigt.⁵ Hinzu kommt, dass psychisch kranke Menschen in Ghana unter schwerer Stigmatisierung leiden und von ihrer Familie verstossen werden.

Mangelnde Infrastruktur und Qualität. Ghana verfügt über drei öffentliche psychiatrische Kliniken, die sich allesamt im südlichen Teil des Landes befinden: in Accra (für 200 Patienten), in Pantang (für 500 Patienten) und in Ankaful (für 250 Patienten).⁶ Zudem gibt es im Süden vier private Spitäler, in welchen psychisch kranke Menschen versorgt werden. Zwei Krankenhäuser befinden sich in Kumasi, eines in Accra sowie eins in Tema. Insgesamt haben die vier Einrichtungen eine Kapazität von 100 Betten.⁷

Regionale Krankenhäuser in ländlichen Gebieten wie zum Beispiel in der *Wa*-Region verfügen zuweilen über eine psychiatrische Abteilung. Mit nur wenigen Betten ausgestattet und ohne behandelnden Psychiater, ist das psychiatrische Pflegepersonal jedoch von der hohen Anzahl an Pflegebedürftigen überfordert. Hinzu kommt, dass die Infrastruktur mangelhaft ist. Welchen Stellenwert die psychiatrische Versorgung in Ghana einnimmt, zeigt das Beispiel des *Wa Regional Hospital*: Dort befindet sich die psychiatrische Abteilung in der Wäschekammer. Die Infrastruktur muss zudem mit anderen Abteilungen, die über grössere finanzielle Mittel verfügen, geteilt werden. Neben der psychiatrischen Abteilung wurde zum Beispiel eine neue HIV-Teststelle geschaffen. Diese wächst permanent und verdrängt dadurch die psychiatrische Einheit.⁸

Die Versorgung in privaten Krankenhäusern ist teuer: ein monatlicher Aufenthalt kostet rund 150 US-Dollar⁹. Obwohl die Armut in Ghana allgemein abnimmt, sinkt die Zahl der armen Bevölkerung im Norden nur gering. Gemessen am Durchschnitt ist die Armutsrate im Norden zwei bis dreimal so hoch.¹⁰ 28 Prozent der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze von 1,25 US-Dollar pro Tag.¹¹ Von 24,4 Millionen Ghanaerinnen und Ghanaern lebten im Jahr 2010 11,8 Millionen in ländlichen Regionen und davon 4,6 Millionen in Armut.¹²

⁴ Human Rights Watch (HRW), *Like a Death Sentence: Abuses Against Persons with Mental Disabilities in Ghana*, Oktober 2012, S. 24: www.hrw.org/sites/default/files/reports/ghana1012webwcover.pdf.

⁵ UN Human Rights Council (HRC) (formerly UN Commission on Human Rights), *Report of the Special Rapporteur on the Right of Everyone to the Enjoyment of the Highest Attainable Standard of Physical and Mental Health*, Anand Grover; Addendum; Mission to Ghana [A/HRC/20/15/Add.1], 10. April 2011, S. 9: www.ecoi.net/file_upload/1930_1338997717_a-hrc-20-15-add1-en.pdf.

⁶ HRW, *Like a Death Sentence*, Oktober 2012, S. 30.

⁷ HRW, *Like a Death Sentence*, Oktober 2012, S. 30.

⁸ *Basic Needs*: www.basicneeds.org/ghana/, Zugriff am: 18. März 2013.

⁹ HRW, *Like a Death Sentence*, Oktober 2012, S. 30.

¹⁰ *Rural Poverty in Ghana*: www.ruralpovertyportal.org/country/home/tags/ghana, Zugriff am: 2. April 2013.

¹¹ ZIRF, *Länderinformationsblatt Ghana*, Oktober 2012, S. 4.

¹² *Rural Poverty in Ghana*: www.ruralpovertyportal.org/country/home/tags/ghana, Zugriff am: 2. April 2013.

Die öffentlichen Psychiatrien sind überfüllt. Vor allem die psychiatrische Klinik in Accra ist mit 900 bis 1200 Patienten überlastet. Da es keine Nachbehandlungsmöglichkeiten oder alternative Einrichtungen für Menschen mit psychischen Krankheiten gibt, bleiben Patienten oft länger im Krankenhaus als notwendig.¹³ Oft müssen sie auf dünnen Matratzen ohne Bettbezüge oder auf dem Boden schlafen, was zu weiteren Gesundheitsproblemen führen kann.¹⁴

Zwangseinweisung. *Human Rights Watch* kritisiert, dass viele Personen gegen ihren Willen durch die Polizei oder von Familienangehörige in Psychiatrien eingewiesen werden. Seit der Verabschiedung des *Mental Health Act 2012* kann eine solche Einweisung in ein Krankenhaus gerichtlich angefochten werden. Diese Regelung bezieht sich allerdings nicht auf Einweisungen in die «Prayer Camps».¹⁵

Personalmangel. In Ghana herrscht ein akuter Mangel an qualifizierten Psychiatern sowie psychiatrischem Pflegepersonal. Insgesamt gibt es zwölf praktizierende Psychiater sowie 600 psychiatrische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Pflege. Das Verhältnis von einem Psychiater auf zwei Millionen Menschen führt dazu, dass schätzungsweise 98 Prozent der Personen, die eine Behandlung benötigen, nicht versorgt werden können.¹⁶ Der akute Personalmangel ist auch auf den Exodus von medizinisch geschultem Personal zurückzuführen.¹⁷ Ärzte und Pflegepersonal berichten, dass sie wegen ihres Berufes in ihrer Gemeinschaft und von Fachleuten stigmatisiert werden.¹⁸ Neben dem Mangel an Infrastruktur und personellen Ressourcen fehlt es an entsprechenden psycho-medizinischen Bildungsinstitutionen.¹⁹

Stigmatisierung. Personen mit psychischen Leiden erleben Stigmatisierung und Diskriminierung in der Gesundheitsversorgung, sowie im familiären und gesellschaftlichen Umfeld. Familienmitglieder «deponieren» psychisch Kranke in «Prayer Camps» oder in Psychiatrien. Dort werden sie weder besucht, noch nach Beendigung der Behandlung abgeholt.²⁰ Angehörige geben bei der Aufnahme ihrer Familienmitglieder in Psychiatrien oder «Prayer Camps» eine falsche Adresse an. Somit können sie nach der Einweisung nicht mehr ausfindig gemacht werden. In solchen Fällen sind die Patienten gezwungen, den Rest ihres Lebens in den Einrichtungen zu verbringen und abseits ihrer Familie zu leben.²¹

Frauen leiden besonders oft unter Stigmatisierung. Ungenügendes Wissen über psychische Krankheiten führt dazu, dass Frauen als Verursacherinnen der Krank-

¹³ UN Committee Against Torture (CAT), Considerations of Reports Submitted by States Parties under Article 19 of the Convention – Ghana, CAT/C/GHA/CO/1, 15. Juni 2011, S. 6: www.unhcr.org/refworld/docid/4ef08eba2.html.

¹⁴ HRW, Like a Death Sentence, Oktober 2012, S. 43.

¹⁵ HRW, Like a Death Sentence, Oktober 2012, S. 39.

¹⁶ HRC, Report of the Special Rapporteur, April 2011, S. 10.

¹⁷ HRC, Report of the Special Rapporteur, April 2011, S. 10; ZIRF, Länderinformationsblatt Ghana, Oktober 2012, S. 13.

¹⁸ HRW, Like a Death Sentence, Oktober 2012, S. 60.

¹⁹ HRC, Report of the Special Rapporteur, April 2011, S. 9.

²⁰ HRW, Like a Death Sentence, Oktober 2012, S. 17.

²¹ HRW, Like a Death Sentence, Oktober 2012, S. 17.

heiten beschuldigt werden.²² Psychische Krankheiten werden demnach als das «Werk von Hexen» verstanden.²³ Gemäss dem leitenden Psychiater des *Accra Psychiatrist Hospital* sind Frauen, die der Hexerei beschuldigt werden, selber psychisch krank und leiden unter Depressionen, Demenz oder Schizophrenie.²⁴ Die Frauen werden entweder von der Gemeinschaft ausgeschlossen oder in sogenannte «Witch Camps» geschickt, in denen sie oft den Rest ihres Lebens verbringen müssen.²⁵ 2011 lebten ungefähr 1000 Frauen und 700 Kinder in sechs verschiedenen «Witch Camps» im Norden Ghanas.²⁶

Prayer Camps. Bei den «Prayer Camps» handelt es sich um Institutionen evangelikaler und pfingstlicher Gemeinschaften. Sie werden von selbsternannten religiösen Führern, den sogenannten «Propheten», geleitet. Mittels Gebeten und spiritueller Heilung sollen Krebs oder Unfruchtbarkeit, sowie psychische Krankheiten behandelt und geheilt werden.²⁷ Um die angeblichen Dämonen der psychisch Kranken zu vertreiben, werden Kinder und Erwachsene oft für Wochen an Bäume gekettet, körperlich misshandelt und mit Wasser und Nahrungsverweigerung bestraft.²⁸ Zudem sind die sanitären Bedingungen miserabel.²⁹ Ein Bericht von *Human Rights Watch* beschreibt die schweren Menschenrechtsverletzungen in den «Prayer Camps» ausführlich. Zu den Menschenrechtsverletzungen gehören unter anderem die Verweigerung von Nahrung und Medizin, ungeeignete Unterkünfte, Abschottung, unfreiwillige medizinische Behandlung sowie körperliche Misshandlungen.³⁰ Auch in den öffentlichen Psychiatrien kommt es zu Menschenrechtsverletzungen. Patienten werden unter dem Einfluss von Beruhigungsmitteln für mehrere Tage in dunklen, schlecht belüfteten Räumen isoliert gehalten.³¹

Gemäss dem *Mental Health Act* ist die unfreiwillige Einweisung in eine Psychiatrie zwar rechtswidrig, doch gilt das nicht für die «Prayer Camps». Betroffene können die «Prayer Camps» erst verlassen, wenn der Leiter der Institution, der sogenannte «Prophet» sie als geheilt einschätzt.³²

Krankenversicherung. 2004 wurde ein neues nationales Krankenversicherungssystem (National Health Insurance Scheme – NHIS) eingeführt, um die Gesundheitsversorgung im ganzen Land auszuweiten und den Zugang für die ärmere Bevölkerung zu erleichtern. Das alte System basierte auf einem Selbstzahler-Prinzip. Um in das neue Krankenversicherungssystem aufgenommen zu werden, müssen Personen,

²² Angela Offori-Atta et al., Common Understandings of Women's Mental Illness in Ghana: Results From a Qualitative Study, Dezember 2010, *International Review of Psychiatry*, 22(6), S. 592: www.dfid.gov.uk/R4D/PDF/Outputs/MentalHealth_RPC/Ofori-atta_et_al_IntRevPsy2010.pdf.

²³ A. Offori-Atta et al., Common Understandings of Women's Mental Illness in Ghana, Dezember 2010, S. 593.

²⁴ IRIN, Ghana: Reintegrating the Nation's «Witches», Oktober 2011.

²⁵ A. Offori-Atta et al., Common Understandings of Women's Mental Illness in Ghana, Dezember 2010, S. 593; US Department of State, 2011 Country Reports on Human Rights Practices - Ghana, www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?dliid=186202, Zugriff am: 2. April 2013.

²⁶ IRIN, Ghana: Reintegrating the Nation's «Witches». 13. Oktober 2011: www.irinnews.org/Report/93961/GHANA-Reintegrating-the-nation-s-witches.

²⁷ HRW, Like a Death Sentence, Oktober 2012, S. 31.

²⁸ US Department of State, 2011 Country Reports on Human Rights Practices - Ghana, www.state.gov/j/drl/rls/hrrpt/humanrightsreport/index.htm?dliid=186202, Zugriff am: 2. April 2013.

²⁹ HRW, Like a Death Sentence, Oktober 2012, S. 14.

³⁰ Ebd., S. 10.

³¹ Ebd., S. 48.

³² Ebd., S. 13.

die in einem informellen Arbeitsverhältnis stehen, eine jährliche Prämie bezahlen.³³ Gemäss *National Health Insurance Authority (NHIA)* beträgt die Prämie je nach Einkommen zwischen 7. 2 und 48 Ghanaischer Cedi³⁴. Einer weiteren Quelle zufolge soll sich der Betrag auf 10 US-Dollar belaufen.³⁵ Formell Beschäftigte leisten einen indirekten Beitrag durch Sozialleistungsabgaben und sind demnach von den Prämien befreit. Zudem sind von den jährlichen Prämien folgende Personen befreit: Kinder unter 18 Jahren, Erwachsene über 70 Jahren, sowie die ärmste Bevölkerung.³⁶ Seit 2008 sind auch schwangere Frauen von den Prämien befreit.³⁷ Gemäss *NHIA* zahlen nur die informell beschäftigten Personen Beiträge. 2010 waren dies 30 Prozent der Versicherten.³⁸

Im Juni 2010 waren 15,6 Millionen Personen (67 Prozent der Bevölkerung) krankenversichert.³⁹ Gemäss einem Bericht von *Oxfam International* sind diese Zahlen jedoch überschätzt, ungenau und irreführend.⁴⁰ *Oxfam* berichtet, dass nach eigenen Schätzungen, die Anzahl der Versicherten im Jahr 2009 nur 18 Prozent der Bevölkerung betragen haben soll. *NHIA* gibt vergleichsweise 62 Prozent an.⁴¹

Die Mindestleistungen unter dem *NHIS* beinhalten ambulante sowie stationäre Versorgung, Notfallmedizin, Diagnose, Mundgesundheits-, Augenheilkunde und Geburtshilfe. Hoch spezialisierte Behandlungen, sowie Medikamente, welche nicht auf der offiziellen Medikamentenliste des *NHIS* aufgelistet sind, werden nicht erstattet.⁴²

Schwächen der Krankenversicherung. Oft sehen Menschen in ländlichen, unterversorgten Regionen keine Vorteile in der Mitgliedschaft bei einer Versicherung. Gemäss der *National Health Insurance Authority* sind Bedürftige von den Beiträgen befreit. In der Praxis werden jedoch viele Personen, welche die Prämien nicht bezahlen können, nicht von der Zahlung befreit.⁴³

Kosten für psychiatrische Versorgung. Die psychiatrische Versorgung ist in den öffentlichen Psychiatrien kostenlos.⁴⁴ Patienten müssen eine Aufnahmegebühr bezahlen. Im *Accra Psychiatric Hospital* beträgt diese Gebühr 5,5 Ghanaische

³³ ZIRF, Länderinformationsblatt Ghana, Oktober 2012, S. 14.

³⁴ Dies entspricht 3.5 bis 23.3 Schweizer Franken: www.oanda.com/lang/de/currency/converter/, Zugriff am 2. April 2013. www.nhis.gov.gh/?CategoryID=218#ans17, Zugriff am: 18. März 2013.

³⁵ ZIRF, Länderinformationsblatt Ghana, Oktober 2012, S. 14.

³⁶ Die finanziellen Mittel werden anhand eines Tests ermittelt: www.nhis.gov.gh/_Uploads/dbsAttachedFiles/Act650original2.pdf, Zugriff am: 18. März 2013.

³⁷ Freeman F.K. Gobah, The National Health Insurance Scheme in Ghana: Prospects And Challenges: A Cross-Sectional Evidence, Oktober 2011, *Global Journal of Health Science*, Vol. 3, No. 2, S. 92: www.ccsenet.org/journal/index.php/gjhs/article/view/9911/8714.

³⁸ National Health Insurance Scheme, www.nhis.gov.gh/?CategoryID=309, Zugriff am: 2. April 2013.

³⁹ National Health Insurance Scheme, www.nhis.gov.gh/?CategoryID=309, Zugriff am: 2. April 2013.

⁴⁰ Oxfam International, Achieving a Shared Goal – Free Universal Healthcare in Ghana, S. 24: www.oxfam.org/sites/www.oxfam.org/files/rr-achieving-shared-goal-healthcare-ghana-090311-en.pdf.

⁴¹ Oxfam International, Achieving a Shared Goal – Free Universal Healthcare in Ghana, S. 25.

⁴² F.F.K. Gobah, The National Health Insurance Scheme in Ghana, Oktober 2001, S. 92.

⁴³ V. Durairaj et al., Obstacles in the Process of Establishing Sustainable National Health Insurance Scheme - Insights from Ghana, März 2010, S. 2: www.who.int/health_financing/pb_e_10_01-ghana-nhis.pdf.

⁴⁴ Olivia Fournier, The Status of Mental Health Care in Ghana, West Africa and Signs of Progress in the Greater Accra Region, 2011, *Berkley Undergraduate Journal*: Volume 24, Issue 2, S. 13: <http://escholarship.org/uc/item/0gp004t3>; Telefonauskunft einer Mitarbeiterin des Accra Psychiatric Hospital vom 21. März 2013.

dis.⁴⁵. Medikamente werden gegen eine Gebühr abgegeben.⁴⁶ Gemäss einer Studie belief sich der Betrag 2011 auf 80 Pesawas⁴⁷.⁴⁸ Eine Mitarbeiterin des *Accra Psychiatric Hospital* berichtet jedoch, dass die Gebühr je nach Medikament variiert.⁴⁹

Zu den Fragen:

1. Kann in Ghana eine störungsspezifische psychiatrische Psychotherapie zur Behandlung der psychotischen und depressiven Symptome durchgeführt werden? Wenn ja, wie hoch sind die Kosten?

Wie oben beschrieben, ist der Zugang zu psychiatrischer Versorgung aufgrund der fehlenden Infrastruktur und des Personalmangels eingeschränkt. Wird eine psychiatrische Behandlung durchgeführt, muss damit gerechnet werden, dass die Lebensbedingungen in der Psychiatrie oder im «Prayer Camp» sehr schlecht sind und die Behandlungsmethoden oft menschenunwürdig. Zudem werden psychische Kranke diskriminiert und stigmatisiert.

In den öffentlichen Psychiatrien sind die Behandlungen, bis auf die Anmeldegebühren und den Beitrag für die Medikamente, kostenlos.

2. Wer trägt die Kosten für eine solche medizinische Behandlung?

Siehe Antwort 1.

3. Besteht in Ghana die Möglichkeit einer Beschäftigung bzw. Erwerbstätigkeit in einem geschützten Rahmen für psychisch kranke Personen?

Der Mangel an adäquaten Einrichtungen sowie die tiefgreifende negative Haltung gegen psychisch Kranke erschwert ihre Integration im gesellschaftlichen Leben sowie in der Arbeitswelt.⁵⁰ Uns ist lediglich eine NGO bekannt, die Programme zur Reintegration von psychisch Kranken leitet. Im Norden Ghanas führt *Basic Needs* eine Gärtnerei in der die Betroffenen neue Fähigkeiten lernen und anwenden können. Es gelang uns jedoch nicht, Kontakt mit *Basic Needs* aufzunehmen.⁵¹

4. Sind folgende Medikamente erhältlich und wie hoch sind die Kosten bei ihrer jeweiligen täglichen Dosis?
 - a. Zyprexa (5 mg und 15 mg) Dosis: 20 mg
 - b. Trittico (100 mg) Dosis: 300 mg
 - c. Temesta (1 mg) Dosis: 3 mg

⁴⁵ Dies entspricht 2,6 Schweizer Franken: www.oanda.com/lang/de/currency/converter/, am 2. April 2013. Telefonauskunft einer Mitarbeiterin des Accra Psychiatric Hospital vom 21. März 2013.

⁴⁶ Telefonauskunft einer Mitarbeiterin des Accra Psychiatric Hospital vom 21. März 2013.

⁴⁷ Dies entspricht 40 Schweizer Rappen: www.oanda.com/lang/de/currency/converter/, am 2. April 2013.

⁴⁸ O, Fournier, , *The Status of Mental Health Care in Ghana, West Africa and Signs of Progress in the Greater Accra Region*, 2011, Berkley Undergraduate Journal: Volume 24, Issue 2, S. 12.

⁴⁹ Telefonauskunft einer Mitarbeiterin des Accra Psychiatric Hospital vom 21. März 2013.

⁵⁰ HRC, *Report of the Special Rapporteur*, April 2011.

⁵¹ *Basic Needs*, www.basicneeds.org/ghana/, Zugriff am: 13. März 2013.

Die medikamentöse Versorgung wurde zwar in den letzten Jahren verbessert, doch bleibt sie immer noch mangelhaft. Häufig kommt es zu Engpässen und Medikamente sind für viele unbezahlbar.⁵² Der Grossteil der Medikamente, die kostenlos zur Verfügung stehen, sind gemäss *Basic Needs* psychotropische Medikamente der ersten Generation, welche keine oder geringe Wirkung zeigen.⁵³ Auf der offiziellen Liste der vorhandenen Medikamente der 24-Stunden Apotheke des *Accra Psychiatric Hospital*, sind keine der verschriebenen Medikamente aufgelistet.⁵⁴ In anderen Apotheken sind nicht immer alle Medikamente erhältlich. Folgende Medikamente wurden in den Apotheken ausfindig gemacht:

- a. In der *Equity Pharmacy* in Accra ist Zyprexa 5mg erhältlich. Eine Packung von 28 Tabletten kostet 308 Ghanaische Cedi (150 Schweizer Franken)⁵⁵. Verfügbar ist auch ein Generika Olanzapine 5mg, wobei 28 Tabletten 20 Ghanaische Cedi (9.7 Schweizer Franken) kosten.⁵⁶
- b. In der *Equity Pharmacy* in Accra ist Trittico nicht verfügbar, jedoch ist das Generika Trazodon 50 mg erhältlich. Eine Packung mit 84 Tabletten kostet 35 Ghanaische Cedi (17 Schweizer Franken)^{57, 58}.
- c. Temesta ist in keiner der kontaktierten Apotheken erhältlich. Gemäss der *Mall Pharmacy* in Accra ist das Generika Lorazepam momentan auf dem Ghanaischen Markt nicht erhältlich.⁵⁹

SFH-Publikationen zu Ghana und anderen Herkunftsländern von Flüchtlingen finden Sie unter www.fluechtlingshilfe.ch/herkunftslaender

Der SFH-Newsletter informiert Sie über aktuelle Publikationen. Anmeldung unter www.fluechtlingshilfe.ch/news/newsletter

⁵² HRC, Report of the Special Rapporteur, April 2011.

⁵³ Basic Needs, www.basicneeds.org/ghana/. Zugriff am: 13. März 2013.

⁵⁴ Accra Psychiatric Hospital, <http://accrappsychiatrichospital.org/pages/clinical-services/list-of-available-medicine.php>. Zugriff am: 21. März 2013.

⁵⁵ www.oanda.com/lang/de/currency/converter/, am 2. April 2013.

⁵⁶ E-Mail-Auskunft eines Mitarbeiters der Equity Apotheke vom 12. März 2013.

⁵⁷ www.oanda.com/lang/de/currency/converter/, am 2. April 2013.

⁵⁸ Emailauskunft eines Mitarbeiters der *Equity Pharmacy* vom 12. März 2013.

⁵⁹ E-Mailauskunft eines Mitarbeiters der *Mall Pharmacy* vom 20. März 2013.